

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 224.

Dienstag, den 12. August.

1845.

### Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 12. August 1845.

Zur **Revue** vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann, General-Commandanten der Communalgarden, versammeln sich die Bataillone und die Escadron

heute Dienstag den 12. d. M. Nachmittags

zu der auf den Commandirbillets angegebenen Zeit in parademäßiger Dienstkleidung auf ihren Sammelplätzen.

Der Commandant der Communalgarde.

G. Saase.

#### Die unvermuthete Fahrt nach Breslau und die improvisirten Ziegelöfen.

Es wurde doch nach gerade Zeit, daran zu denken, wie man aus Schmiedeberg wieder nach Hause gehen sollte, ohne denselben Weg zu nehmen, auf dem man hingekommen war. Warmbrunn, der Kochel- und Zackenfall, der Kynast, Erdmannsdorf, Fischbach, Buchwald &c. waren besucht und der Reisegesellschafter trennte sich. Rechts wollte ich über die Berge nach Prag und dann die Moldau hinab, auf der Elbe nach Dresden gelangen. Jedoch der Weg nach Prag betrug 22 Meilen, indem noch die Post einen halben Tag in einem kleinen Grenzorte liegen blieb. Nach Breslau waren nur 14 Meilen, die zur Hälfte auf der Eisenbahn zurückgelegt wurden. Hier war die Wahl leicht und der Entschluß schnell. Mittags ging es daher im Eilwagen fort, der sich über den hohen Landshuter Berg hinauf jedoch so wenig mit Eile bewegte, daß man, so arg auch die Sonnenhitze drückte, gern den dunstigen Wagen verließ und zu Fuß früher die Spitze des Berges erklimmte, als die keuchenden Rosse. Wir kamen vor einer der herrlichsten Buchen vorbei, die an Stärke und Umfange ihres Laubdaches vielleicht nur von einer übertroffen wird, von der auf der Insel Rügen, welche den Eingang zum Haine der Hertha bewacht. Gern weilen die Schmiedeberger unter ihrem Laubdache, oft schon in der Kühle des Morgens hinwandernd, besuchen alsdann die wunderbaren Gebilde der Friesensteine, welche hier den höchsten Punct mit der umfassendsten Aussicht bieten. Endlich konnte der Wagen auf dem ebenen Wege rasch nach Landshut rollen, eine Stadt, die, so hoch gelegen, wohl in älterer Zeit, wo nur eine feste Burg bestand, zur Hut des Landes dienen konnte und auch noch im siebenjährigen Kriege eine Rolle spielte. Friedrich II. Ausbauer wurde namentlich hier gleich mit dem Anfange des Feldzuges von 1760 auf eine harte Probe gesetzt. Einer seiner besten Generale stand bei Landshut in einem verschanzten Lager, das sich über die Berge hin erstreckte; es waren nur 13000 Mann unter dem General Fouquet, welcher theils die wichtigsten Städte Schlesiens von hier aus decken,

theils den Weg für den König offen halten sollte, wenn dieser aus Sachsen dahin vordringen würde. Indem er den erstern Befehl ausführte, schwächte er sich noch mehr, daß er kaum 8000 Mann noch hatte, als ihn Laudon plötzlich mit einer vierfach stärkeren Zahl angriff und den größeren Theil seiner Truppen nach einer verzweifelten Gegenwehr gefangen nahm. Fouquet selbst hatte, sehr verwundet, dasselbe Geschick und entging nur dem Tode durch die Aufopferung seines treuen Reitknechts Trautschke, der sich über ihn hinwarf und die Säbellebe auffing. Landshut wurde gleich nach dem Treffen schrecklich geplündert, ob es schon ein ganz offener Ort war. Ueberhaupt lernt man die Ameisennatur der Menschen wohl kaum irgendwo besser kennen, als gerade in Schlesien. Wie oft und wie schrecklich hat hier Krieg und Pestilenz, besonders aber der Krieg, gewüthet; die Heere der Tartarn im 13. Jahrhundert; die der Hussiten im 15. Nun wieder der 30jährige Krieg mit aller Wuth des wahren Glaubens, welcher die Menschen mit Hunden in die Messe jagte, wie Schillers Wallenstein sagt. Darauf im 18. Jahrhunderte außer den zwei ersten schlesischen Kriegen der 7jährige Krieg und im 19. endlich die Feldzüge von 1757 und 1813. Man sollte glauben, daß jede Scholle von Menschenblut hier gedüngt, jedes Dorf und jede Stadt mehr als einmal in Asche gelegt worden sei. Und doch ist nirgends eine Spur von allen diesen Verheerungen zu schauen; die Felder stehen üppig, die Dörfer sehen oft schmuck und stets reinlich, die Städte sind alle mehr oder weniger stattlich. Besonders macht sich überall der Ring geltend, wie hier der Marktplatz heißt, mit seinen festen hohen Häusern, welche meist auf hochgewölbten sogenannten Lauben ruhen, unter denen Handel und Wandel groß und klein alle Tage getrieben wird. Auch Landshut prangt in solcher Art und zeigt den Wohlstand der Kauf- und Handelswelt, welche, wie in Hirschberg und Schmiedeberg, sonst nach allen Gegenden den lebhaftesten Verkehr mit Leinwand unterhielt. Nur in dem Gasthose, wo die Eilpost Mittag machte, ließ sich von dem Glanze und Wohlstande der Handelswelt nichts spüren;